

= so geht's (gilt's) nicht, das duh's ich nicht; usw. — (Ungew. = wettern.) — Dazu: Wetter (der), ein Wetterder.

Wetter, das, —s; wv.: 1) die jeweilige Beschaffenheit der Luft, sofern deren Veränderungen sich uns bemerklich machen, nam. in bezug auf Wärme, Luftströmungen, Gewölk und Völkentladungen (vgl. Witterung), gew. nur in Gz. (doch z. B.: Die wardenen Kenner der Wetter und Winde. **Hagedorn**); auch bildlich: Hurra! gut Wetter für Knipser. **Sh.** — 2) ein mit ungesüßten Ausbrüchen und Entladungen, z. B. Sturm und nam. Donner und Blitz sich kundgebendes Wetter (1, vgl. Gewitter): a) eig.: Raß knatternd schlägt ein Wetter auf dich ein. **G.**; Es ist ein Wetter im Anzug, usw.; oft auch stabreimend: Gegen Wind und Wetter geschützt. / b) Wie ein (oder das) Wetter (vgl. Witz 2b; Wind), zum Verwundern schnell, wunderbehebende; dann auch zuw. nur = zum Verwundern (f. c.). / c) in Flüchen, als Ausruf der Ver-, Bewunderung (vgl. Witz 2c): Donner (f. d. 2) und Wetter!; auch als Bchw.: Ein Wetter- (oder verwetterter, Witz-) Zungel; ferner als Bezeichnung fluchenden Lärmens, Scheltens usw.: Wenn der Alte kommt, so ist das Wetter [vgl. der Teufel] los. / d) übertr. (vgl. Witz 2d, Wolke): Die Wetter des Krieges; Des Zweifels finstre Wetter zogen sich um der Wahrheit Sonnenbild. **Sh.** — 3) (Vergb.) die Luft in den unterirdischen Räumen: Feiße, gute; matte, faule, böse; schlagende (f. schlagen 14c) Wetter. Vgl. auch lösen 9. — 4) als Bchw. f. 2c; ferner z. B.: Wetterableiter, Blitzableiter; Wetterabzug [3]; Wetteranzeigen; Wetterbach, Gießbach; Wetterbaum, Windbaum; baumförmiges Gewölk; Wetterbeobachtung; Wetterbericht; wetterbeständig, von Wauflößen; Wetterbrand [2]; Wetterblätter [3]; Wetterbach, als Schutz gegen Regen; Wetterdienst, öffentliche Wetterbeobachtung; Wetterfahne, Windfahne; auch bildlich: Wetterfang [3]; wetterfest, dem Wetter trockend; fest gegen seine Unbilben; wetterfisch, Schlammbeißer, Cobitis fossilis, bei nasendem Gewitter unruhig werdend; Wetterfrosch, Laubfrosch, als Wetterverfälscher; Wetterführung [3], -lohung; Wettergalle, f. Galle 8; Wettergemälde [2]; Wetterglas, Barometer, sofern sein Steigen oder Fallen die Veränderungen des Wetters vorherzagt; Wetterglocke [2], beim Gewitter geläutet; Wetterhaß (f. Haß 10), Wetterfahne, auch Name des Saureflees (Wetterflee); Wetterhaltung [3], -lohung; wetterhart, -fest; Wetterhausen, mittelmäßige Hausen, in die das Heu zum Schutz gegen den Regen auf der Wiese gesetzt werden; Wetterhaus, Art Hygrometer, bei dem infolge des Verlängerens oder Kürzwerdens einer Dampfsäule je nach der Feuchte der Luft eine Figur aus einem Hüßchen herauskommt oder sich hineinbegibt; Wetterherr [2], Schutzheiliger bei Gewittern; Wetterhege, das Wetter machende; doch auch [2c]; Wetterhut: a) breitrandiger, als Schutz gegen's Wetter; b) [3]; Wetterhüte, Schuppen, Getreide usw. vor Regen zu schützen; Wetterkäse [3]; Wetterkeil [2], f. Donnerkeil; Wetterklee, f. Wetterhaß; Wetterkluft, Eiskluft, wetterklüftig; wetterklüßig, f. wetterleuchtend; Wetterkunde, Meteorologie, wetterkundig; Wetterlappen, herabhängende Seitenteile einer Wagendeck; Wetterlaune, vom Wechsel des Wetters abhängig (vgl. auch Witterlaune), wetterlaunig, -launisch, f. wetterwendlich; Wetterläuten, f. Wetterglocke; wetterleuchtend, blitzen — zumeist mit dem Nebenbegriff des Fernen, so daß man dabei keinen Donner hört (wetterklüßig; das Wetterleucht(en); Wetterleucht, -stühung; Wetterleucht, -schein; Wetterloch, Windloch, Felskluft mit je nach dem Wetter wechselndem Luftzug; Wetterlofung [3], Lüftung; Wetterlotte [3], Luftrohr; Wettermann: a) eine das Wetter anzeigende Figur; b) [2c]; Wettermaschine, -ofen [3], zur Zuführung frischer Luft; Wetternacht [2]; Wetterprophet, -verkünder, -prophezeiung; Wetterrab [3], Art Wetterlofung; Wetterregel; Wetterrose, Walze; Art Eibisch; Wettertag, -sanger [3], -maschine; Wetterstule [2], Wasserhose; Wetterstich [3]; Wetterstaden [2]; Wetterstube [2], Art Amulett gegen Einschlagen des Wetters; Wetterstube [2] (f. Stube 2), Örtlichkeit, worüber Wetterwolken nicht leicht wegziehen; auch bildlich: Wetterstein [2], f. Wetterleuchtend; Wetterstentel, Wasserstentel; Wettersturm [2]; Wetterstich [2], f. Witz, Donnerstich; wetterschnell [2]; Wettersegen [2], f. Segen 3c; Wetterseite, Nordseite (Wghs.

Sommerseite); Wetterstange [2], -ableiter; Wetterstrahl [2], Blitzstrahl, wetterstrahlen, wie ein Wetterstrahl treffen; Wetterstrecke [3], f. Strecke 2b; Wetterstreich [2]; Wettersturm [2]; Wettersturz, plötzlicher Witterungswechsel; Wettertrommel, -tür [3], Trommel, Tür der Wetterlofung; Wetterumschlag; Wetterverfälscher, -prophet; Wetterversorgung [3], -lohung; Wettervogel, wetterverfälscher; schwäch; Wetterglas; Wetterweg [3]; wetterwendlich, -launisch, unbeständig, wie das wechselnde Wetter; Wetterwint [2]; Wetterwolke [2], Gewitterwolke; Wetterzug [3]. || **wetterlich**, Cw. (mundartl.): 1) das Wetter betreffend. — 2) gewitterhaft. — 3) verwettert —, zur Bezeichnung des hohen Grades. || **wettern**: 1) unpersönlich: Es wettert (wittert), mit Befügung des wie, das Wetter ist in der angegebenen Weise. — 2) ohne wie: es gibt ein Wetter (f. d. 2), gewittert: Es, der Himmel, zens; bildlich: das Verhängnis wettert; auch = donnernd tönen; so sprechen, sich hören lassen, zuw. mit Obj.: Einem Bessal wettern; intr. (sein): sich donnernd fortbewegen; tr.: Einen wettern (f. 3), ihm wie ein Wetter auf den Hals kommen. — 3) (f. Wetter 2c) fluchen; intr. über, gegen etwas wettern usw. — 4) vrbz.: sich sonnen. — 5) intr. (sein): von der Witterung verändert werden, nam.: gewettert. || **Wetterung**, die; —en (niederb.) Zugraben, der das Wasser wohin leitet.

Wegen: 1) tr., schneidende Werkzeuge durch Hin- und Herstreichen auf etwas Raß-Scharfen schärfen (f. d., vgl. schleifen). — 2) tr., übertr.: a) Der Stier wegt die Hörner; der Esel die Fauer oder Zähne; der Raubvogel die Fänge, den Schnabel, auch: Raßne Bgöl wegen den Schnabel, ihn, wie wegend, hin und her streichen (f. 3); scherzhafte von Personen: Den Schnabel wegen, zum Einschlagen (f. d.) bei Tisch; bef. oft: Den Zahn, die Zähne wegen — gegen einen; auf etwas; an einem, in verletzender Weise sich an ihm reiben und sein Witzchen auslassen. / b) Den Beß, Verstand, Witz, Sinn; die Kräfte; sich wegen usw. / c) Was den Gaimen zum Trinken wegt, reizt. / d) Die Kehlen wegen zum Empfang, vorbereiten, sich räuchernd. / e) Einem das Leder wegen, ihn durchhauen. — 3) tr., intr. (haben): etwas wie wegend, hin und her streichen, z. B. burisch: Den — oder mit dem — wegen wegen (auf dem Steinsplatter). — 4) intr. (haben): nach der Ähnlichkeit des Tones, bef. weim., z. B. von balzenden Auerhähnen, zäpfelklappenden Säuen usw. — 5) tr., intr. (haben): an etwas scheuernd, es streifend rühren. — 6) intr. (haben): mundartl. vom Frauenzimmer: Schleppkleider auf dem Boden schleifen lassen — und (mit sein): sich in solcher Weise bewegen. — 7) als Bchw. zu 1, z. B.: Wepfste, Schlottersack (f. d.) mit dem Wepfstein; Wepfsteifer; Wepfstaß; Wepfstein.

Wibbeln: f. wiebeln.

Wichs (spr. wicz), der, Wichses; Wichse: nam. burisch.: 1) (ohne Wz.) Anzug, bei dem man sich „in vollem Glanz“ zeigt: Die Studenten waren in vollem Wichs. — 2) Prügel (f. Wische 3). || **Wichse**, die; —n: 1) Schuhwachs (eine Mischung von Wachs, Fienöl und Kleieruß oder Feinschwanz) — und was an dessen Statt zum Blanken von Lederzeug dient. — 2) = Barwachs, bestimmter Barwiche; ähnlich auch zuw.: = Bottenwachs u. a. — 3) (vgl. 1; Schmitere 1c) Prügel. || **wichsen**, tr.: 1) eig.: mit Wachs einreiben, steif und fest, glänzend machen: Säben (zum Näßen) wichsen, wächsen; Wichse (oder Wachs-)Reimwand; Den Fußboden; Wübel wichsen. — 2) allgemein: blank und glänzend machen, zumeist mit Wiche, nam. Schuhzeug (dazu: Wachsäcker), aber auch (f. Wiche 2): Den Bart wichsen. — 3) gewichn, in Wichs (f. d. 1); Ein gewichter Burche, der sich in strammer Haltung und sauberem Wesen sehen lassen kann. — 4) (f. Wiche 3) prügeln. || **Wichser**, der, —s; wv.: einer, der wichst; bef. Schuhputzer; aber auch: feingekleideter Student (meist mit fremder Endung Wichsier, spr. wicz).

Wicht, der, —(e)s; —e, (—er); —chen, —lein, —el: ein (unbedeutendes) Geschöpf, Wesen, Ding usw.: 1) von Geisern, geispensthaften Wesen, Kobolden, Zwerge. — 2) von Personen: a) ein verächtliches, nichtsmüdiges Geschöpf. / b) Scheltwort für eine Person, die des Sprechenden Unwillen erregt. / c) in abgeklärtem Sinn, wie Keel, Burche: Ein armer; ein kleiner: ein finger Wicht. / d) Die Wächren ..., in jedes Mädchen mit seinem Wicht, Burchen. / e) Wächren. / f) kleines Kind. — 3) Wichtlein, der kleine Finger (f. 1a, vgl. Zämmerting). || **Wichtel**, das, der, —s; wv.: f. Wiche: 1) Koboldchen, Wichtel-